

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonntag, 15. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greif-
wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisel, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Wir bringen nach-
stehend über die Persönlichkeiten der österreichi-
schen und italienischen Delegierten zum Kongress
einige Einzelheiten.

Die Delegierten Österreichs
sind die Ministerialräte Freiherr v. Weizsäcker,
Dr. Nigler, Freiherr v. Plappart und
Ministerial-Sekretär Dr. Haberer.

Baron Weizsäcker leitet im Handelsmini-
sterium das Departement für Gewerbe- und Ar-
beiter-Angelegenheiten. Er war Verfasser und
Vertheidiger der Gewerbe-Gesetz-Novelle, die be-
kanntlich auch die Bestimmungen über Arbeiter-
schutz enthält. Derselbe hat übrigens auch ein
Kompendium der österreichischen Gewerbe-Gesetze
herausgegeben.

Dr. Nigler ist seit der Schaffung des
Gewerbe-Inspektorats an dessen Spitze, und der
im In- und Auslande anerkannte Erfolg dieser
Institution wird zum großen Theil der sachver-
ständigen und humanen Leitung Niglers zu-
geschrieben. Er ist in Berlin wohl bekannt als
Vater der österreichischen Abtheilung der vorjäh-
rigen Unfallversicherungs-Ausstellung.

Baron Plappart-Veinhart ist Referent für
die Gewerbe-Angelegenheiten, soweit sie das Mi-
nisterium des Innern betreffen, und hat überdies
seit der Ernennung des Grafen Rietmanns zum
Statthalter von Niederösterreich einen be-
trächtlichen Theil der Angelegenheiten des letzteren
übernommen.

Dr. Ludwig Haberer, der ein Handbuch des
österreichischen Berggesetzes erschienen ließ, ist der
Referent für die Verhältnisse der Montan-Arbeiter
im Ackerbau-Ministerium.

Den Delegierten ist der Konzipist Dr. Paul
Schulz als Sekretär beigegeben.

Die italienischen Delegierten.

Senator Vaccaro, der eigentliche Führer der-
selben, war Jahre lang Professor der Staats-
wissenschaft am Istituto Linceo und Direktor
der Realschule Istituto Tecnico in seiner Vater-
stadt Genua. Jetzt ist er Senator und Mitglied
des Staatsraths. Noch verhältnismäßig jung,
hat er eine Geschichte über Handel und Schiff-
fahrtskunde herausgegeben und ein Lexikon der
Staatswissenschaften nach dem Muster desjenigen
von Coquelin. Außerdem legte er die von Fer-
rara angefangene Biblioteca degli Economisti
fort und schrieb ein Elementarwerk der National-
ökonomie, welches schon fünfzehn Auflagen erlebt
hat. Er ist ein ausgesprochener Anhänger des
Manchesterthums.

Kommandante Vittorio Elena, der zweite
Delegierte, begann seine Laufbahn als Unter-
beamter im Finanzministerium. Von Depressi
und Magliani, die Gelegenheiten hatten, seine Ar-
beitskraft und seine Anlagen zu schätzen, aus-
gezeichnet, wurde er später Generaldirektor der
Zollabtheilung. Vor einigen Jahren ernannte
ihn die Regierung zum Mitglied des Staats-
raths und schickte ihn später nach Paris. Zu-
nächst als Delegierter zu der Währungs-Konferenz,
dann im Jahr 1887, um den Handelsvertrag
zwischen Italien und Frankreich zu erneuern.
Bekanntlich mißlang dies, und seitdem wird ihm
von seinen Gegnern nachgesagt, er habe zu dem
jetzigen Tarifstreit zwischen Italien und Frank-
reich beigetragen. Herr Elena hat stets eine be-
sondere Vorliebe für deutsches Wesen und deutsche
Literatur gehabt, und obschon selbst der deutschen
Sprache mächtig, hielt er sich Jahre lang einen
deutschen Uebersetzer, um immer auf dem Laufenden
zu bleiben. Er wird für eine finanzielle
und ökonomische Kapazität ersten Ranges gehalten,
und seit seiner Berufung in den Staatsrath ist er
in Bellettri zum Abgeordneten in die Deputirten-
kammer und in Rom zum Stadtbürgermeister ge-
wählt worden.

Professor Luigi Bobio, Venetianer, sub-
skribirte Nationalökonomie und Statistik in Paris, zeichnete
sich durch einige Schriften über Wesen und Zweck
der Statistik aus und wurde zum General-
Direktor des neugegründeten statistischen Amtes
ernannt.

Auch der Abtheilungschef im Finanzmini-
sterium, Stringer, verdankt seine schnelle Beförde-
rung und seine jetzige Stellung nach Berlin
einigen Schriften über Zoll und Währung.

Professor Calatabiana lehrte zur Zeit Staats-
wissenschaften an der Universität in Catania, und
von ihm weiß der Rat hauptsächlich, daß sein
Unfel kurze Zeit Minister für Ackerbau und
Handel im ersten Ministerium der Linken unter
Depressi und Nicotera war.

Alle Genannten haben für Zeit- und Fach-
schriften, wie die „Nuova“, „Antologia“, „L'Econo-

mista“ etc., gearbeitet, im Ganzen sind sie über-
wiegend Theoretiker.

Vor einigen Tagen ging durch einen
Theil der Presse eine Mittheilung über Ab-
änderungen, welche der Bundesrath an dem von
seiner Ausschüssen ihm vorgelegten Gesetzentwurf
über die Gewerbe-Gesetze gemacht hat. Derselbe
bezog sich dabei auf einzelne Paragraphen und
Absätze der Vorlage. Da letztere aber noch gar
nicht veröffentlicht ist, so war die Mittheilung
in der ihr gegebenen, mechanisch dem Bundes-
rathsbeschlüssen nachgebildeten Form völlig un-
verständlich.

Wie wir bereits früher auseinandergelegt
haben, kann nach dem neuen Gesetzentwurf die
Errichtung von Gewerbegerichten unter Um-
ständen auch von der Landeszentralbehörde erfolgen.
Das darf aber nur geschehen auf Antrag betheilig-
ter Arbeitgeber sowie Arbeiter und wenn un-
geachtet einer an die betheiligten Gemeinden oder
den weiteren Kommunalverband ergangenen Auf-
forderung die Errichtung von diesen nicht vor-
genommen wird. Dieser Einschränkung hat
nun der Bundesrath die Befugnis der Landes-
zentralbehörde entzogen, soweit es sich um die
Errichtung von Gewerbegerichten handelt, deren
Zuständigkeit auf Bergwerke, Salinen, Auf-
bereitungs-Anlagen und unterirdisch betriebene
Gruben und Gruben bezug auf die Streitigkeiten
zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auf den-
selben handelt. Die Landeszentralbehörde kann
hier also ohne Weiteres eingreifen und die Er-
richtung von Gewerbegerichten anordnen. Wäh-
rend bei den Gewerbegerichten im Allgemeinen
der Entwurf bezüglich der Vorrichtungen nur deren
Bestätigung durch die höhere Verwaltungsbehörde
anordnet, steht er nunmehr bezüglich der vor-
bezeichneten Gewerbegerichte deren Ernennung
durch die Landeszentralbehörde bzw. durch die
von dieser damit beauftragten Behörde vor. Ent-
sprechend der Befugnis der Landeszentralbehörde
zur Errichtung dieser Gewerbegerichte ist außer-
dem bestimmt, daß die Kosten der letzteren, soweit
sie nicht in eigenen Einnahmen ihre Deckung
finden, vom Staat getragen werden.

In dem von den Ausschüssen ausgearbeiteten
Entwurf ist ferner vorgeschrieben, daß der Ge-
werbegerichts-Vorsitzende, sowie dessen Stellvertreter
weder Arbeitgeber noch Arbeiter sein dürfen, daß
dagegen die Weisiger zur Hälfte aus den Arbeit-
gebern zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen
sein müssen. Um Mißverständnisse nach beiden
Richtungen auszuscheiden, hat der Bundesrath
diesen Vorschriften noch hinzugefügt, daß durch
Anordnung der Landeszentralbehörden bestimmt
werden solle, in wie weit den Arbeitgebern hier-
bei die mit der Leitung eines Betriebes oder
eines bestimmten Zweiges desselben betrauten
Stellvertreter der selbstständigen Gewerbetreibenden
gleichstehen.

Kaiserliche Marine. Ernennungen, Be-
förderungen, Verlegungen u. s. w. Dembarg,
Vize-Admiral, unter Entbindung von der Stellung
als Chef des Kreuzergeschwaders, zum Chef des
Mandergeschwaders, sowie gleichzeitig zum Chef
der Manderslotte, Stryder, Komre-Admiral,
unter Entbindung von der Stellung als Inspektor
der 1. Marine-Inspektion, zum Chef des Lebens-
geschwaders, Balois, Komre-Admiral, unter Ent-
bindung von der Stellung als Ober-Verstöße-
der Werft zu Kiel, zum Chef des Kreuzer-Ge-
schwaders, v. Diederichs, Kapitän zur See, zum
Ober-Verstöße-der Werft zu Kiel, Hoffmann,
Kapitän zur See, unter Entbindung von der
Stellung als Kommandant S. M. Panzerschiff
„Kaiser“, zum Mitglied der Schiffs-Prüfungs-
Kommission ernannt. Aschenborn, Kapitän zur
See, unter Befassung in der Stellung als Kom-
mandeur der 1. Matrosen-Division, mit der
Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der
1. Marine-Inspektion beauftragt. Wendemann,
Kapitän zur See, unter Entbindung von der
Stellung als Chef des Stabes des Kommandos
der Marinestation der Dörke, zum Chef des
Stabes der Manderslotte, Strauch, Kapitän zur
See, zum Kommandanten S. M. Artillerie-
Schulschiff „Mars“, Tirpitz, Kapitän zur See,
unter Entbindung von der Stellung als Kom-
mandant S. M. Panzerschiff „Preußen“, zum
Kommandanten S. M. Panzerschiff „Wittem-
berg“, Frhr. v. Bodenhausen, Kapitän zur See,
zum Kommandanten S. M. Panzerschiff „Kaiser“,
Koch, Kapitän zur See, unter Entbindung von
der Stellung als Kommandeur der 2. Werft-Di-
vision, zum Kommandanten S. M. Panzerschiff
„Preußen“, v. Schumann, I., Kapitän zur See,
unter Entbindung — mit dem 1. April d. J. —
von dem Kommando zur Dienstleistung im Reichs-

Marine-Amt, zum Kommandanten S. M. Panzer-
schiff „Bären“ ernannt.

In der am 13. dieses Monats unter dem
Voritz des Vize-Präsidenten des Staatsmini-
steriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von
Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundes-
raths wurden von neu eingegangenen Vorlagen
den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Ent-
wurf eines Gesetzes für Straf-Vorbringen über
die Errichtung von Grundbüchern, sowie Vor-
lagen über den zollfreien Einlaß roh geschnittener
holzerner Kourniere zur Verwendung beim Bau
von Schiffen, ferner über gewisse Abänderungen
des Eisenbahn-Betriebs-Reglements in Bezug auf
die Beförderung von Sprengstoffen und selbst
entzündlichen Gegenständen.

Den Vträgen des Zoll- und Steuer-Aus-
schusses gemäß wurde Bestimmung getroffen über
gewisse Abänderungen der Anleitung zur Er-
mittlung des Alkoholgehalts im Branntwein,
sowie des Verfahrens bei Nachherbezug oder
Zurückhaltung von Zoll- und Steuerbeträgen
aus Anlaß der Register-Revision, ferner über die
Gewährung der Zollfreiheit für Eisenbahn-Bau-
und Betriebsmaterialien in Grenzbezirken. Ueber
den Er. Majestät dem Kaiser wegen Befragung
der Stelle eines ständigen Mitgliedes des Reichs-
Verkehrsamts zu machenden Vorschlag wurde
Bescheid gefaßt, desgleichen über einige Gesuche
um ausnahmsweise Zulassung zur Seeschiff-
und zur Steuernamts-Prüfung. Den Schluß
machte die Vorlegung der neu eingegangenen Ein-
gaben.

— Etwa 1000 Arbeiter in Dortmund
haben eine Adresse an den Kaiser abzu-
geben beschlossen, in welcher sie dem Kaiser
ihren Dank für die dem wirtschaftlich schwächeren
Theil des Volkes zugewendete Fürsorge darbrin-
gen und die Bitte aussprechen, daß bei etwaigem
Wiederzusammentritt des Staatsraths aus ihrem
Kreise ein Arbeiter gewählt werde, um an den
Verhandlungen theilzunehmen.

In der heutigen Ausschuss-Sitzung: Sitzung
der „Deutschen Bank“ wurde die Bilanz pro
1889 geprüft. Der Generalversammlung wird
eine 10prozentige Dividende in Vorschlag gebracht
werden.

— S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“,
Kommandant Korvetten-Kapitän v. Prittwitz
und Gaffron, ist am 13. März in Ausland auf Neu-
Seeland angekommen und feiert am 28. April
von dort nach Apia zurück.

Thorn, 13. März. Bei Abmischen, hart
an der Grenze, wurde im Jahre 1887 der preu-
ßische Unterthan Johann Sedat von einem rus-
sischen Grenzsoldaten erschossen. Sedat war auf
seinem bis zur Grenze reichenden Felde beschäf-
tigt, als ein Stück Vieh von ihm einige Schritte
über die Grenze trat; ein russischer Grenzsol-
dat verhielt sich das Zurückgehen des Viehes, und als
Sedat gleichwohl die Grenze überschritt und das
Vieh zurücktreiben wollte, schloß der Russe ihn
mit dem Bajonett und schoß ihm eine Kugel in
den Oberhinter. Sedat schleppte sich noch eine
kurze Strecke und starb dann. Obgleich die anti-
tische Untersuchung festgestellt hat, daß an der be-
klagten That nur der von Sedat in keiner
Weise gereizte russische Soldat die Schuld trug,
was auch seine vorgelegte Verhöre zugeht, so sind
die Verurtheile bei der russischen Regierung, für
die in Folge der Tödtung ihres Ernährers in
Verdrüß gerathene Sedatische Familie eine
Entschädigung zu erlangen, erfolglos geblieben.
Wie verlautet, hat nun unser Kaiser
Wilhelm der Familie Sedat ein Gnaden-
geschenk von 2000 Mark bewilligt, wovon die
auf dem Grundbesitz haftende Hypothekenschuld
von 900 Mark getilgt und der Restbetrag für
die Kinder sichergestellt werden soll.

Hamburg, 13. März. In Folge der letzten
Arbeitsentlohnung der Schiffsmannschaften vom
5. November v. J. bis 4. Februar d. J. ist noch
immer eine große Anzahl Hamburger Schiff-
mannschaften nicht wieder auf den Schiffswerften
in Arbeit gestellt worden, da die Werftbesitzer die
während des Streites engagierten ausländischen
Arbeitskräfte nicht wieder entlassen wollen. Der
„Verein der Schiffsmannschaften“ hat sich nun
an den Polizeichef, Senator Dr. Bachmann, ge-
wendet, um mit dessen Unterstützung einen güt-
lichen Ausgleich in dieser Angelegenheit zu er-
langen. Die unvertehrten Schiffsmannschaften
sind in von ihren verheiratheten Kollegen aufge-
fordert worden, von Hamburg abzureisen, da in
andern Hafenstädten Arbeit genug vorhanden sei.
Um den Arbeitslosen noch einmal eine Unter-
stützung von 6 Mark geben zu können, muß im
Laufe dieser Woche jedes Mitglied des Vereins
eine Extrastunde von 50 Pf. bezahlen. Der Ver-

ein der Schiffszimmerer hat noch eine sogenannte
„Ehrenschuld“ von 9000 Mark zu be-
zahlen, die derselbe während des letzten
Streites auf sich genommen hat.

Jena, 14. März. Der Direktor der medi-
zinischen Poliklinik, Professor Bierob, hat einen
Ruf nach Heidelberg erhalten und denselben an-
genommen.

Regensburg, 14. März. Erbprinz und Erb-
prinzessin von Meiningen sind heute hier am
ebenburgischen Hofe eingetroffen.

München, 14. März. A. de la Spig-
der, die wegen Betrugs neulich verhaftet wor-
den war, ist aus der Haft entlassen worden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 14. März. (B. T.) Der Jung-
ghe Bachath hat in der heutigen Sitzung
des Abgeordnetenhauses bewegte Szenen hervor-
gerufen durch eine leidenschaftliche Philippika
gegen den deutsch-böhmischen Ausgleich, wobei er
unabsehbare Kämpfe in Aussicht stellte, dem
Ministerpräsidenten Grafen Taaffe Treu-
bruch vorwarf und die altgeschiedenen Delegierten
Rieger, Mattusch, Zeitthamer
Verräther nannte. Rieger wies unter lautem
Beifall der Mehrheit des Hauses Bachaths maß-
lose Angriffe zurück, indem er die Mit-
und Nachwelt zum Richter anrief.

Brag, 13. März. Nachdem die von vielen
geachteten Bezirksvertretungen gefaßten Beschlüsse
in Betreff der Bewilligung von Beiträgen für
ein Hausenkmal in Prag von den Bezirks-
hauptmannschaften als Kompetenzüberschreitung
siffrt worden sind, haben die betreffenden Be-
zirksvorstände gegen diesen angeblichen Eingriff
in ihre gesetzliche Autonomie den Rekurs an die
Statthalterei ergriffen, obgleich das Vorgehen
der Bezirkshauptleute auf Weisung des Stat-
thalters erfolgt sein soll. Die Statthalterei fand
sich in Folge dessen veranlaßt, zunächst vom Lan-
desausschuß, als der obersten autonomen Behörde,
ein Gutachten über den Beschwerde-Gegenstand
einzuholen. Der Landesauschuß hat nun sein
Gutachten dahin abgegeben, daß die betreffenden
Bezirksvertretungen durch ihre Selbstbewilligung
für ein Hausenkmal ihre Kompetenz nicht über-
schritten hätten, sondern dazu berechtigt seien,
zumal alle früheren ähnlichen Selbstbewilligungen
für das geistliche Nationaltheater, für den deut-
schen und geistlichen Schulverein und für die
Errichtung von Kaiser Josephs-Denkmalen unbe-
anstandt geblieben seien.

Belgien.

Brüssel, 12. März. Der König schickte
gestern seinen Privatsekretär, den Grafen de
Borchgrave, auf das Stadthaus, um die
Statthalterung von dem unmittelbar bevorstehen-
den Besuche Stanley's zu verständigen.
Nach dem ausführlichen Briefe des Fürstbischöfs
an den König der Belgier wird Stanley sich am 20.
März Alexandrien nach Marokko einschiffen und
von da auf ganz kurzen Aufenthalt nach Algier
sich begeben. Seine Ankunft in Brüssel dürfte
dann entweder Ende März oder Anfang April
erfolgen. Zum Empfange des berühmten Afri-
kaners werden sowohl von dem Könige wie der
Brüsseler Stadtverwaltung die größtmöglichen Vor-
bereitungen getroffen. König Leopold II. wird
seinen Freund persönlich auf dem Südbahnhof
erwarten und in den königlichen Palast geleiten,
wo Stanley während seines ganzen Aufenthaltes
in der belgischen Hauptstadt wohnen wird, eine
Ghre, die bisher nie einem ungekrönten Haupte
widerfuhr. Als Ehrengeschenk erhält Stanley
vom Könige eine kunstvoll gearbeitete mit
Brillanten besetzte Kassetten aus getriebenen
Gold, welche den Großorden des Leopolds-Ordens
umschließt. Auch die Stadt Brüssel wird dem
berühmten Forscher neben dem Ehrenbürgerrecht
ein werthvolles Geschenk überreichen. Stanley
wird jedenfalls bis Mitte April der Gast des
Königs der Belgier sein und sich sodann von
Brüssel nach London begeben. Erst nach längerem
Aufenthalte in London gedenkt Stanley nach
Berlin zu reisen, um sich Kaiser Wilhelm II.
vorzustellen.

Wir haben schon oftmals Gelegenheit gehabt,
auf die unerhörte Zeitverzögerung auf-
merksam zu machen, deren sich das belgische
Parlament schuldig macht. Noch niemals ist
dieser Uebelstand so arg zu Tage getreten, wie
in der gegenwärtigen Session. Seit November
hat die Kammer nur einen einzigen Gegenstand
berathen: die Verleihung der akademischen Grade,
und dieser einen Gegenstand besitzt gerade kein
weitreichendes Interesse. Jetzt da man mit den
akademischen Graden glücklich fertig ist, und auch

einige nützlichere Gesetzentwürfe berathen möchte,
zeigt es sich, daß keine Zeit mehr hierzu vor-
handen ist, weil die Kammerzeit mit Rücksicht
auf die bevorstehenden, unterschiedlichen Wahlen
kurz nach Ostern geschlossen werden muß. In
der That finden im Mai die Provinzialraths-
Wahlen und im Juni die Kammerwahlen statt,
welche letztere über das Schicksal Belgiens in den
nächsten 6 Jahren entscheiden werden.

Gelingt es den Liberalen, die im Jahre
1886 verlorenen 3 Mandate der Stadt Gent
und 2 Mandate der Stadt Charleroi zurückzu-
erobern, so wäre das Ende der katholisch-kon-
servativen Regierung für 1892 unvermeidlich, da
die liberale Partei in der Hauptstadt wieder zur
Herrschaft gelangt ist. Behaupten aber die ka-
tholischen ihren Besitzstand, so würde ihnen der
obgenannte unvermeidliche Verlust von Brüssel
nichts schaden.

Frankreich.

Paris, 12. März. Man beschäftigt sich
natürlich fortwährend mit den Delegierten für die
Berliner Arbeiterschutz-Konferenz. Derselben sind
mehrfach zu Berathungen zusammengetreten, bei
denen man sich über gewisse technische Fragen
und die Sonntagsgesetze einigte. Letztere ließe sich
nicht ohne Rücksicht auf die verschiedenen Indu-
striellen allgemein auf die Erwerbsthätigen ausdehnen,
was einer Begrenzung der Arbeitszeit gleich-
kommen würde. Uebrigens werde diese Frage in
den meisten Fällen durch die Gesetzgebung der
einzelnen Länder zu regeln sein. So habe es
Julius Simon bereits vor 42 Jahren durchgesetzt,
daß Kinder unter einem gewissen Alter in der
Industrie nicht verwendet werden dürften.

Clemenceau, „Justice“, erklärt, daß gerade
die Begrenzung der Arbeitszeit die wichtigste lö-
sbare Aufgabe der Konferenz sei, und die siehe
nun gerade nicht auf dem Programm. Vielleicht
ist letzteres eben gerade der Grund, warum sich
das Blatt platonisch dafür begeistert. Herr Laur
sieht schon mit Entsetzen die Abrüstungsfrage auf
dem Programm der folgenden Konferenz, in wel-
cher die perfiden Pläne Deutschlands erst recht
zu Tage treten würden.

Der Arbeiter-Deputirte Delahaye, welcher
sich vom „Gaulois“ hat befragen lassen, stimmt
übrigens für die Feststellung einer achtstündigen
Arbeitszeit, weil eine länger währende die Pro-
duktionskraft schwäche, wie aus einem Bericht her-
vorgehe, den er als Delegirter zur Kolonial-Aus-
stellung in Amsterdam verfaßt hat.

„Paris“ richtet einen offenen Brief an die
armen fünf Delegierten, welche froh sein werden,
wenn sie erst im Eisenbahnwagen sitzen und mit
indirekten Fragen und unbenutzen Rathschlägen
verschont sein werden. Das genannte Blatt also
fordert sie auf, nicht mehr die Konfessionen, den
Katholizismus, den Fortschritt, die Industrie und
den Sozialismus zu vertreten, sondern Frankreich
zu sein, d. h. eine geschlossene Gruppe zu bilden,
um den Reuten in Berlin zu sagen, was Frank-
reich schon alles für die Arbeiter gethan habe.
Wir schätzen allerdings, daß diese geschlossene
Gruppe dann nicht allzu viel zu sagen haben
wird. Kurzum, Frankreichs Delegirte sollen, im
Geiste des „Paris“, nur rathen, nur „Konful-
tationen“ geben, nur lehren, nicht lernen.

Minder entzückt von der Auswahl Spüllers,
als das vorgenannte Blatt, ist beispielsweise der
sozialistische „Democrate“. Es sei unmöglich ge-
wesen, minder vollständige und verbrauchte
politische Größen, als Simon und Tolain, den
Arbeiterklassen unbekanntere Leute, als Durbeau
und Delahaye zu wählen. Von Jules Simon
heißt es: „Schriftsteller von Talent, verbitterter
Politiker, der sich nicht darüber trösten kann, vom
allgemeinen Stimmrecht aufgegeben zu sein“,
von Tolain: „Geworfener Arbeiter, der ein wil-
der Bourgeois geworden ist und auf dem Kon-
gress all den Haß von Seinesgleichen gegen den
Sozialismus vertreten wird.“ Delahaye sei nur
ein Freund Joffrins, ein Possibilist. Durbeau
sei durch und durch Opportunist und zum Ueber-
fluß auch noch von seltener Eitelkeit.

Wir geben diese Urtheile natürlich nur als
Stimmungsbilder.

Einem recht sachlich gehaltenen Berliner
Briefe des „Figaro“ entnehmen wir folgende
Stelle: „Wilhelm II. hat dadurch, daß er den
Sozialismus den Attributen seiner Krone hinzu-
fügte, seinen Palast den Vertretern aller Klassen
geöffnet und, man muß es sagen, das Ergebnis
der Sitzungen des Staatsrathes gereicht ihm zu
hoher Ehre.“

Wie mitgetheilt, war eine größere Delage-
rungsbewegung gegen die Fortis am Epinal geplant.
Aber die Furcht vor Spionen, welche etwas ab-

— Büchern, welche die Häftlinge der letzten
zwei Jahrzehnte entweder gekauft oder geschickt
bekommen haben und die sie beim Verlassen der
Festung nicht wieder haben mitnehmen dürfen.
Vielen „Politischen“ wird die Buchführung ge-
stattet; manchen leitet man zeitweilig auf einige
Stunden Feder, Tinte und Papierseife, die nach-
her auf ihre Unverfälschtheit geprüft werden, da-
mit nicht etwa Stücken oder Blätter ausgetauscht
und zu unerlaubten Zwecken benutzt werden.

„Viele „Verbrecher“ aber müssen jahrelang
ohne jede Beschäftigung dahinvegetiren; sie
dürfen nicht nur nicht lesen und schreiben,
sondern überhaupt nichts thun, und manchem
wird ohne Umstände sogar das jedem Häftlinge
zustehende Recht entzogen, dem Rathspräsidenten
Beschwerdebücher zu schreiben. Ein junger Arzt,
dem die Langeweile unerträglich zu werden an-
fieng, begann, aus Resten seiner Brodration Fi-
guren zu modelliren, um sich die Zeit zu vertreiben;
aber auch das wurde ihm trotz der Harmlosigkeit
sofort verboten, nachdem der Wärter es durch
den „Judas“ wahrgenommen hatte. Physische
Entbehrungen — schlechte Luft, mangelhafte Nah-
rung, Kälte — sind nach der Aussage zahlreicher
Ex-Innassen der Petropawlowsk viel leichter zu
ertragen als die geistige Folter der absoluten
Beschäftigungslosigkeit im Vereine mit ewiger
Stille und vollkommener Einsamkeit. Kein
Wunder, wenn gar mancher besonders streng ge-
haltene „Gefährliche“ nach vieljährigem Aufen-
thalte in den Kellern der Petropawlowsk
entweder wahnsinnig oder blöde geworden ist oder
Selbstmord — durch Aushungerung oder durch
Anrennen des Kopfes gegen die Wand — be-
gangen hat, falls er nicht an den Folgen der
schlechten Ernährung oder der Feuchtigkeit ge-
storben.

Feuilleton.

Petropawlowsk.

(Schluß.)

Ueberhaupt ist die Disziplin eine unerhörte
Freude. Um die früher zuweilen vorgekommenen
Fälle von Mißthätigkeit der Wärter für die Sträf-
linge oder gar prätziöser Begünstigung gänzlich
unmöglich zu machen, sind seit 1881 ansehnliche
Maßregeln ergriffen worden; desgleichen be-
steht Verhütung einer wie immer gearteten Ver-
bindung der Gefangenen untereinander. Die
Zahl der Aufseher, Kerkerwärter (Gendarmen) und
Soldaten (mit Revolvern und Gewehren) auf
den Korridoren ist eine so große, daß auf jeden
Häftling beinahe zwei Wächter entfallen. Neben
der nicht viel Zeit in Anspruch nehmenden Be-
dienung der Zellen-Anfassen besteht die Haupt-
pflicht der Ueberwachungsorgane in der ständigen
Beobachtung derselben durch den „Judas“ und
in der Hintanhaltung jedes Geräusches innerhalb
des Gebäudes. Auch die Wachen selbst müssen
sich vollkommen ruhig verhalten, tragen daher
ebenfalls Stillschweigen und dürfen miteinander oder
mit den Sträflingen nur im leisen flüsternden
sprechen. Mit den Letzteren dürfen sie überhaupt
nur das Allernöthigste reden. Wenn sie an
ihnen oder ihrem Verzuge irgend etwas Unge-
wöhnliches oder Auffallendes bemerken, und sei
es noch so geringfügig, so müssen sie darüber so-
fort an einen „Aufseher“ berichten. Die drei
genannten Gruppen der Ueberwachungsorgane
haben überdies die Pflicht, auch einander zu
beobachten, so daß die Soldaten die Gendarmen
kontrolliren u. s. w. Damit aber nicht auf die

Dauer ein Einverständnis zwischen den gegen-
seitigen Spionen eintrete, werden die Personen
ungemein häufig gewechselt. So häufig, daß sie
kaum je Zeit haben, miteinander oder mit den
Zellenbewohnern besser bekannt zu werden. 1881
wurden die Soldaten jede Stunde abgelöst, die
Aufseher jeden Tag, so daß z. B. jeder Aufseher
nur einmal in mehr als drei Wochen in einen
und denselben Korridor kam.

Einmal im Monate wird jeder Gefangener
in das zur Bastei gehörige Badehäuschen ge-
bracht, wo ihn während seiner Reinigung zwei
Gendarmen bewachen. Etwa eben so oft er-
scheint ein Barbier in den Zellen, um das
Schneiden des Haares und der Nägel zu be-
sorgen: Scheren werden den Häftlingen unter
keinen Umständen anvertraut; selbst wenn eine
weibliche Gefangene ausnahmsweise etwas nähen
darf, muß sie jedesmal, wenn es etwas zu schnei-
den giebt, den Stoff dem Wärter zum Abschnit-
ten hinhalten. Eine andere seltene Unter-
brechung der Eintönigkeit des Kerkerlebens be-
steht in den Besuchen von Verwandten. Jeden Mo-
nat einmal darf ein naher Verwandter jedes
Gefangenen — Vater, Mutter, Bruder, Schwester,
Tochter, Sohn, Gattin, Gatte — sich vom
Minister des Innern oder vom Stadthauptmann
das Erlaubnis zum Besuche der Festung erbitten;
wer sie erhält, muß am Festungsthor in einer
verschlossenen Wagen steigen, um von einer
schweren Wache in das Sprechzimmer gebracht zu werden.
Hier sehen sich die Leute aber in solcher Ent-
fernung von einander, unter so grausam strenger
Ueberwachung und Vergitterung, unter so er-
schwerenden Vorschriften und Bedingungen, daß
die erstoffte Wohlthat zum Gegenheile wird und
sich das erlebte Glück in erhöhte Aufregung
wandelt. Viele Häftlinge ziehen es schließlich
vor, gänzlich auf die Besuche ihrer Verwandten
zu verzichten, denn bestenfalls können einige

leere Phrasen ausgetauscht werden, welche werth-
los sind.

Eine zwar kurze, aber immerhin hochwill-
kommene Abwechslung bildet der tägliche „Spazier-
gang“ (?), der nie länger dauert als eine
Viertelstunde, meist bloß zehn Minuten, weil
stets nur ein einziger Gefangener in dem Hof-
raum anwesend sein darf und jeder Zeit eine
größere Anzahl solcher sich in der Bastei befindet.
Die Begleitung zweier Gendarmen ist zwar nicht
gerade angenehm, auch kann außer diesen und dem
Kerkermeister nichts gesehen werden als — im
Sommer — einige kleine Sträucher, und nichts
gehört als hier und da der Pfiff eines Klena-
Dampfers oder das Gezwitscher eines Vogels;
aber das ist jedenfalls besser als nichts, und
überdies weht der Wind zuweilen ein düftiges
Lüftchen aus dem nahen Boulevardpark herbei,
dessen wir eingangs Erwähnung gethan. Vor
dem Spaziergang muß der Sträfling seine bei
der Einlieferung getragenen eigenen Kleider an-
legen, damit die Kerkertracht in seiner Abwesen-
heit, gleich der Zelle, nach verbotenen Gegenstän-
den abgesehen werden kann. Nach der „Prome-
nade“ legt er wieder die „Uniform“ an und
nun kommt die Reihe, untersucht zu werden, an
seine alten Kleider.

Aber alle Wachsamkeit genügt nicht zur voll-
ständigen Verhütung jeder Verbindung der Ge-
fangenen mit einander. Die furchtbare Stille,
auf die im Gebäude gehalten wird, hat den
Zweck, jeden einzelnen „Politischen“ möglichst zu
isoliren. Laute Schritte, lautes Sprechen und
jedes andere willkürliche Geräusch könnte, wenn
gestattet, zu einer geheimen Sprache mißbraucht
werden; darum wird eben keinerlei Geräusch
erlaubt. Nicht einmal mit sich selbst darf der
Unglückliche in anderem als flüsterndem Reden;
hört der Wärter seine Stimme, so verbietet er
ihm unverzüglich und unter Androhung von

Strafe das Sprechen. Im großen Ganzen ist
das schreckliche System denn auch recht wirksam.
Aber nicht völlig wirksam, wie gesagt. Noch
macht erfindlich, und da selbst in der Peter-
Pawls-Festung wenigstens das Denken erlaubt
ist, brauchen die unbeschäftigten Zellenbewohner
einen Theil ihrer Zeit zum Ausreden von Mit-
telchen, einander unbemerkte Nachrichten zufom-
men zu lassen. Man klopft ganz leise, aber nach
einem Tiffensystem, an die Wand oder an das
eiserne Gitter, oder man macht Brodflügelchen,
wickelt darein Restchen von Zigarrenpapier mit
Punktschrift, steckt sie in den Mund und läßt
sie während des Spazierganges im Hofe fallen,
wo sie ein späterer Leidensgenosse leicht entdeckt
und in Augenblicken geringerer Wachsamkeit der
Gendarmen oder ohne Weiteres (unter dem An-
schein des Schuhbindens oder dergl.) aufhebt, um
sie unbemerkt in den Mund zu nehmen und
nachher in der Zelle zu entziffern. Oder man
punctirt die aus der Kerkerbibliothek entliehenen
Bücher in einer den ungeweihten Beamten un-
entdeckbaren Weise, und die Bücher passiren ob-
gleich jedes nach der Rückgabe sorgfältig nach
Schriftzeichen abgesehen wird, wobei freilich die
„Sorgfalt“ vermutlich nicht immer eine über-
mäßige sein wird. Was insbesondere das Klopfen
betrifft, so ist man den Zellenbewohnern schon
oft darauf gekommen, aber alle Versuche, dem
„Nebel“ zu steuern, haben dies nicht gänzlich
vermocht. Einen großen Werth dürfen die im
Blaue hinein gemachten Mittheilungen trotz
ihrer Heimlichkeit in der Regel nicht haben, aber
manchmal sind sie schon von hohem Interesse ge-
wesen und in allen Fällen bilden sie eine Ab-
wechslung in der Eintönigkeit des Kerkerlebens
und bieten Stoff zum Nachdenken.

Wir haben oben von aus der Bibliothek
entliehenen Büchern gesprochen. Diese Samm-
lung besteht aus den — natürlich censurirten

heute anlässlich seiner 10jährigen Thätigkeit als Präsident des Abgeordnetenhauses eine von allen Ministern und Abgeordneten unterzeichnete Anerkennungsurkunde.

Wien, 14. März. Ihre Majestät die Kaiserin wird auf ihrer Reise nach Wiesbaden übermorgen Wien passieren. — Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel verhandelt eine Kommission unter dem Vortize des Justizministers mit einem besonderen russischen Vertreter über die Anfechtung von Muhammedanern aus dem Caucasus in der Türkei.

Brünn, 14. März. In der Fabrik von Leopold Parma in Tichau bei Frankstadt streiten die Textilarbeiter.

Pest, 14. März. Wie das k. k. Korrespondenzbureau meldet, wird das neue Ministerium Sonntag den Eid ablegen.

Pest, 14. März. Aus verschiedenen Gegenden Ungarns werden Nonafälle mit tödtlichem Ausgange gemeldet.

Paris, 14. März. Präsident Carnot hatte im Laufe des Nachmittags Besprechungen mit den Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer. Es heißt, er werde heute Abend Freycinet zu sich beschreiben.

Paris, 14. März. Man spricht in parlamentarischen Kreisen von der Bildung eines Versöhnungs-Ministeriums durch Freycinet. Gerüchte werden verlautet, Constant werde entweder das Ministerium des Aeußern oder das Justizportefeuille übernehmen.

Paris, 14. März. In parlamentarischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Freycinet mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt werden wird; es verlautet, daß Constant und Ribot in dasselbe eintreten und daß

Rom, 14. März. Anlässlich seines heutigen Geburtstages hielt der König eine Parabe über die Truppen der hiesigen Garnison ab, welcher

Rom. 14. März. Der „Tribuna“ wird telegraphisch gemeldet, daß das Heer Menelik am Marebflusse Aufstellung nimmt.

in den nächsten Tagen hierher übersiedeln.
London, 14. März. Bei der Erstkabwahl in
 Stoke-upon-Trent für das Unterhausmitglied
 Peatham Bright, welcher sein Mandat niederge-
 legt hat, wurde der Gladstonianer Gower mit

Berlin folgender: 1) Bevollmächtigte: Sir John Goss, der englische Gesandte in Bern Charles Scott, Sir William Goulsworth, David Dale, Sir Edward Malet. 2) Delegirte: der Deputirte Buss als Vertreter der Grubeninteressen, der Sekretär des Weber-Verbandes Birtchcliffe und der Fabrik-Inspektor Whymper. Sir Edward

Sheffield, 14. März. Die Versammlung von Kohlenbergwerk-Besitzern in Yorkthire be-

starkes Interesse, die Forderungen der Bergarbeiter abzulehnen; der allgemeine Ausstand wird demnach morgen beginnen, wodurch dann etwa 60.000 Arbeiter feiern würden. Überall herrscht große Aufregung. In verschiedenen Distrikten soll sich bereits Kohlenmangel bemerkbar machen. In

Kopenhagen, 14. März. Der Ausschuß des Landsthing für die Vorlage, betreffend die Errichtung des Freihafens Kopenhagen, stimmt der Vorlage als einer wirksamen Stütze für Handel und Seefahrt zu, genehmigt, daß die Anlage

und der Betrieb einer Aktien-Gesellschaft übertragen werden und empfiehlt die baldige Aufhebung der Hafengebühren.

Bukarest, 14. März. Der Kronprinz von Italien trifft morgen hier ein, die italienische Resonanz bereitet einen feierlichen Empfang vor.

New-Orleans, 15. März. Der Wasserstand des Mississippi geht hier etwas

jurist, ist aber laut bezüglich der Mel-
dungen in St. Louis, Louisville und Nashville
in weiterem raschen Steigen begriffen. Das von
Kairo gemeldete Fällen ist also anscheinend nur

ein vorübergehendes gewesen. Obgleich bei Stato und St. Helena der Fluß gegenwärtig 4 Fuß unter der äußersten Höhe früherer Ueberschwemmungen steht, sind doch Anzeichen vorhanden, welche in der nächsten Woche für diese Städte sehr bedeutende

Ueberschwemmungen befürchten lassen. Die Behörden haben die Bewohner des unteren Mississippi-Tales in Kenntniß gesetzt und sie aufgefordert, alle möglichen Vorkehrungen gegen eine

große Ueberschwemmung zu treffen.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Tischlerlehrling verl. **J. Fleiss**, Elisabethstr. 33.
Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stiche
verlangt **J. Weiss**, Rosengarten 30, Hinterh. 2 Tr.

Ein junger Mann,

der das Bügeln erlernen will, kann sich melden
Charlottestr. 3, 3. Tr. r.
1 Schneidergeselle auf feine bestellte Arbeit findet
dauernde Beschäftigung bei
A. Friedrich, Rosengarten 30, vorn 4 Tr.

1 Komtoirbote

erhält Stellung kostenfrei durch Lehrer
Robert Hahn, Artilleriestr. 4, pt.

Tücht. Rock- und Paletotarbeiter
in und außer dem Hause auf gute bestellte Arbeit
verlangt
A. Pagel,
Königsstr. Nr. 2, 3 Treppen.

Ein Knabe, der die Bäckerei erlernen will, kann sich
sofort melden.
F. Lorenz,
Bredow, Brünnerstr. und Karlsruher-Str. 81.

1 Schneidergeselle wird sofort verlangt
Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr.

Tüchtige Rockschneider

in und außer dem Hause verlangt
C. Lehmann, gr. Domstr. 16.
Guter Rockarbeiter für feine bestellte Arbeit auf Woche
verl.
A. Drosse, Schulzenstr. 39, 2 Tr.

1 guter Rockschneider wird verlangt bei
Wulff, Witzgebersstr. 2, Hof 3 Tr.
1 Tischlergehl. auf Möbel verl. **H. Loh**, Bismarckstr. 5

1 Lehrling

für die fr. Herren-Schneiderei gegen Kostgeld verlangt
C. Lehmann, gr. Domstr. 16.

1 Schneidergesellen

auf Stiche für die
bestellte Arbeit ver-
langt
C. Bley, Schulstr. 9.

Ein Schneidergeselle auf Lagerarbeit wird verlangt
H. Wollweberstr. 6, Bldg. 4 Tr.

Ein Schuhmachergeselle wird verlangt
H. Woll, Schuhmachergasse, Kronprinzenstr. 19.

Ein Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit
verlangt **Reife**, Louisestr. 6-7, Mittelhaus 4 Tr. l.

1 tüchtigen Rockarbeiter auf feine be-
stellte Arbeit
verlangt gr. Wollweberstr. 23, 3 Tr. links.

Gute Rockschneider
auf Werkstoff ver-
langt
C. Kallensee, Mönchenstr. 27-28.

1 Lehrling kann in mein Tischlerei sof. oder später eintreten.
W. Schmidt, Falkenwalderstr. 127, Gg. Beringerstr.

1 Tischlergeselle auf Bau wird verlangt bei
F. Kumm, Albrechtstr. 1.

Ein Rockschneider

für bestellte Arbeit, Woche, u. ein Westenschneider, Stiche
oder Woche, verl. **Ad. Wetzel**, Rosengarten 39, III.

Tüchtige Tischlergesellen auf Möbel, aber nur
solche verlangt **J. Engel & Co.**, Albrecht-Str. 29.

Einen Malerlehrling

verlangt **Ad. Ladewig**, Schulzenstr. 45-46.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz**,
Kronprinzenstr. 3.

Ein Knabe, der Lust hat die Uhrmacherei zu
erlernen, kann sofort eintreten bei
Alb. Funke, Paradenplatz 2.

Schneidergesellen auf Stiche verlangt
Karlsruherstr. 3, 4 Tr. l.

1 guter Rockschneider wird auf Woche verlangt
F. Schramm, Schneiderstr., Deutzerstr. 13.

Ein Schneidergeselle verlangt
Schirmel, gr. Ritterstr. 5.

Ein Schneidergeselle
auf Woche für bestellte Arbeit verlangt
H. Wille, Reiffischstr. 7-8, v. 4 Tr.

2 Böttcherlehrlinge

sucht sofort gegen Kostgeld
Frank Wedell, Böttcherstr., Blabrin Nr. 10.

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei
E. Rose, Uhrmacher, Bredow.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit u. Stiche
verlangt
Kadanz, Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

1 Schneidergeselle sofort verlangt. Zu erfragen bei
H. Sasse, gr. Wollweberstr. 33-34, 3. 1 Tr.

Weibliche.

Nähterinnen auf Westen
außer dem Hause werden verlangt bei
A. Kootz, Wittichstr. 10, 3 Tr. rechts.

Frau Dumstrey, Magazinstr. 2, vorne 2
Tr. rechts, wünscht 10 Nähterinnen, 28 Mädchen
f. u. n. viele Damen, die mellen l. bei hohem
Lohn für Stettin und Berlin zum April.

Nähterinnen, gelibt auf Hosen, außer dem Hause
werden verlangt
Grabow, Dittstraße 6, part.

Westen.

Gute Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung
gr. Domstr. 10, 4 Tr.

Maschinen- u. Handnähmaschinen werden verlangt
Mauerstr. 4, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähmaschinen mit Maschine auf gr.
Anlagenanfrage wird verlangt Rosengarten 81, 1 Tr. v.

Maschinen- und Handnähmaschinen auf Hosen, auch
a. Bern., sowie außer d. Hause u. d. Baumsstr. 26, v. 2 Tr.

Arbeiterin auf Anhangen 7-12, auch solche zum
Lernen werden verl. Deutscherstr. 58, 2 Tr. l. St. r.

Hofnähmaschinen in u. außer dem
Hause werden verlangt
Fuhrstr. 8, 3 Tr.

Tüchtige Handnähmaschinen auf Hosen werden
Charlottestr. 8, 4 Tr. r.

Tüchtige Nähterinnen auf Stoffhosen in und
außer dem Hause verlangt
Schulzenstr. 43-44, III rechts.

1 Mädchen f. Alles, welches etwas kosten l., wird
für 2 einzelne Leute gesucht. Meldungen bei Frau
Dumstrey, Magazinstr. 2, vorne 1 Tr. rechts.

Ein Mädchen von außerhalb wird sogleich oder zum
2. April verlangt
Bredow, Brünnerstr. u. Carlsruher-Str. 81.

15 gute Mädchen, a. Landmädch. u. Knechte, 1 Jungen
zum Schafe bitten sucht Fr. Agentin Werth, Papenstr. 9.

Hand- u. Maschinennähmaschinen a. Stoffhosen in u. außer
d. Hause, auch a. Bernen, verl. gr. Wollweberstr. 14, 3b. II.

Zwei Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung. Fr. Schmidt, Krautmarkt 11, 2 Tr.

Maschinen- u. Handnähmaschinen
auf große Anhangenarbeit, auch zum Lernen, werden
verlangt
Klosterhof 25, 2. r. 2 Tr. l.

Nähterin auf Westen bei hohem Lohn verlangt
H. Wollweberstr. 4, vorne 2 Tr.

Maschinennähmaschinen mit Maschine auf Anhangenarbeit
7-12 in u. auß. d. Hause verl. Grabow, Bismarckstr. 9, 3. 1.

Maschinennähmaschinen auf Anhangen 7-12 in und
außer dem Hause verl. Grabow, Bismarckstr. 42, part.

Eine Nähterin auf Hosen, auch eine zum Lernen,
verlangt
Schulzenstr. 25, Hof 2 Tr.

Maschinen- und Handnähmaschinen auf Hosen werden
verlangt
Frauenstr. 13, 3 Tr.
Tüchtige Maschinen- u. Handnähmaschinen auf Anhangen-
garde werden verlangt
Kurfürstenstr. 15, 2 Tr. rechts.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Stellen-suchende jeden Berufs placiert
seit 1868
Reuter's Bureau in Dresden,
Maxstraße 6.

Vermietungen.

Wohnungen.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zu-
behör per 1. April miethsfrei.
Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

Rosengarten 28 1. d. Part. 2. St. u. Kell. u.
Speisek. a. d. 3. u. 4. Tr. 3. etr. l.

Wohnung, 2 gr. Zimmer,
1 gr. Küche, Kammer, Privat und Entree, sowie
Nebenzimmer, zum 1. April zu vermieten
Oberwies Nr. 63.

Schiffbaustraße 17 2 Stuben m. reichl. Zub.
Daf. 1 H. Stube zu verm.
Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kch. mit reichl.
Zubehör a. 1. April u. aerm. Näheres das. 1 Tr. l.

Preussischestr. 19 2. etr. Stube u. Küche a. 1. April u. aerm.
Grünhof, Grünstr. 12 2 Tr., 3 freundl. Zimmer,
Speisek., Entree mit Zubehör zum 1. April zu ver-
mieten. Näheres Nr. 12, 1 Tr. r.

Vindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben
und Zubeh. für 40 M. zum 1. April zu ver-
mieten. Näh. Vindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für
37.50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum
1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu
verm. Näh. Wollweberstr. 37, I.

Bergstr. 4 1. 2 Stub., Küche m. Waschl. a. 1. April u. aerm.
Große Laßstr. 79,
vorn 2 Treppen ist eine Wohnung von 2 Stuben per
1. April miethsfrei. Zu erfragen gr. Laßstr. 39, 1 Tr.

Frauenstr. 47 ist eine kleine Hinterwohnung
zu vermieten.
Stube, Kammer, Küche und Waschl. a. 1. April zu
vermieten. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Galgwiese 16 ist eine Wohnung zu vermieten.

Stuben.

Löwestr. 8, 2 Tr. l.
1 möbl. Zimmer zu vermieten.

Oberwies 64 1 Tr. r. 1 möbl. Stube log. o. sp. 3. verm.
3 anständige Leute erhalten sofort Schlafstelle.

N. Neubadt, Bergstr. 8 v. bei **W. Havenstein.**
1 ord. Mann f. frdl. Schlafstelle Albrechtstr. 2, 6. 3 Tr.

1 möbl. Stube, sep. Gg., sof. an eine anst. Dame oder
Herrn zu vermieten. **Wendt**, Fußstr. 1/2, 2 Tr.

1 kleine Stube an einen Herrn zu vermieten
Falkenwalderstr. 4, h. 3 Tr. l.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle
Wilhelmstr. 6, 5. 3 Tr. r.

Ein freundl. möbl. Zimmer an e. Herrn a. 1. April
billig zu vermieten Elisabethstr. 47, 3 Tr. rechts.

2 ord. f. Leute finden freundl. Schlafstelle gleich ob.
a. 1. April Baumsstr. 16-17, II l. bei **Reinke.**

1 f. Herr findet sogleich oder später freundl. möbl. te
Schlafstelle
Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

1 f. Mann f. logl. Schlafstelle Albrechtstr. 3, 5. III.
Deere Stube a. 1. April Artilleriestr. 3, Bldg. 3 1/2 Tr. r.

1 anständiger Mann findet gute Schlafstelle
Bergstr. 8, 5. geraden 1 Tr.

Ein anst. Mann oder Mädchen, die ihr Bett haben
finden freundliche Wohnung Wollweberstr. 5, Bldg. 4 Tr. l.

1 f. Mann f. g. Schlafstelle Louisestr. 12, v. III l.

1 ordl. Mann f. Schlafst. b. W. Wollweberstr. 19.

2 ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle
Hohenzollernstr. 68, Hof part. links.

1 f. Mann find. freundl. Schlafst. Louisestr. 12, v. III l.

2 f. Leute f. g. Schlafstelle Rosengarten 49, Stb. 4 Tr.
Laut. Mann f. sof. o. sp. a. Schlafst. Frankenstr. 7, II Bldg. Wegel.

2 junge Leute finden Schlafstelle
Mönchenbrückstr. 11, 6. 3 Tr. r.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle
Wilhelmstr. 2, Hof 3 Tr. r.

Philippstr. 77, Hof part. links ist eine Schlafstelle
an einen jungen Mann zu vermieten.

1 ord. f. Mann f. fr. Wdh. u. sep. Gg. Hohenzollernstr. 75, 5. III l.

1 belle frdl. Kammer ist sof. o. spät zu vermieten
auch pass. für Schneider Wilhelmstr. 22, 5. IV geradeau.

1 ga. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 1 bei **Freese.**

Lokale etc.

1 großer Lagerkeller zu vermieten
Löwestr. 9, part. I.

Mieths-Gesuche.

Grabow od. Grünhof 11. Wohn. od. Stube mit Küchen-
benutz. a. 1. April gesucht Vindenstr. 4, 4 Tr. l.

Verkäufe.

1 großer Lagerkeller zu vermieten
Löwestr. 9, part. I.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfehl. als vorzügliches Gemüse a. Pfd. 25 M.
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ede.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schöner Qualität, offeriert billigst
in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3.50
H. R. Fretzdorf,
Breitestr. 5.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt un-
verändert
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen 10 M. Porto gratis.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen
Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter
Leitung der Administration der König. Wilhelms-
Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen
die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe.
Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Control-
Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und
Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Engros-Versand: Magazin der
Emser Felsen-Quellen in Köln.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Eisen-Handlung, Haus-
und
Küchenmagazin
en-gros en-detail
Johs. Quodbach,
7 Mönchenstr. 7.

Gänzlicher
Musverkauf
von Gold-, Silber-, Korallen-
u. Granatwaaren. Wegen Auf-
gabe derselben u. Vergrößerung meines
Uhrmagazins verkaufe ich zu unterm
Fabrikpreis, als: Broschen, Ohrringe,
Ketten, Armabänder, Colliers u. Colliers-
ketten, Medaillons, Besteck, Verlorenes,
Kreuze, Ringe, Manschetten u. Chemisett-
knöpfe, ferner als besonders preiswerth einen
Posten fertiger Trauringe von 1-30 Mark.

Reparatur-Werkstatt
für alle vorkommenden Reparaturen.
Empfehle gleichzeitig mein großes Uhr-
lager zu den billigsten Preisen unter
Garantie.

Walter Kusanke,
Uhr- und Goldwaarenhandlung,
1 Königsplatzpassage 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Billig und gut
kauft Jeder
Schulzenstr. Nr. 19, Hof, Großhandlung,
Eisenwaaren,
Werkzeuge jeder Art unter Garantie,
Haus-, Tisch- und Feuerbestecke,
Ofenhitzen, Rosttische, eiserne Dosen,
Nägel, Nieten, Schrauben, Muttern,
Wirtschaftsgeräthe.
Blechwaaren, verzinkt und lackirt,
Eisenblech- und gußeiserne Kochgeschirre,
Bordwaaren, Holzwaaren,
Solinger Tischmesser und Gabeln, bestes Fabrikat,
Petroleum- und Spiritus-Schnellkocher,
Ofenvorwärmer, Regenschirm-Ständer,
Tisch- u. Hängelampen u. Lampenheile,
irdene braune Geschirre, weisses und bemaltes
Steingut.
Porzellan- und Glaswaaren.
Vollständige Kucheneinrichtungen.
Wiederverkäufen halte mich empfohlen.
Adolf Haltenberger,
Großhandlung,
Stettin, Schulzenstr. 19, Hof.

Reparaturen werden sogleich ausgeführt.
O. Mende, Wollstr. 36.

Reparaturen für Material-Geschäfte, 8 Fuß, 5 Fuß,
2 1/2 Fuß lang, Reparatoren für Drogen-Geschäfte, 12
Fuß, 7 Fuß, 6 1/2 Fuß lang, sowie Ladentische von 4
bis 12 Fuß Länge, gebraucht, aber gut, billig zu haben.
Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Betterbilder,
sowie
Schweizer Holzschneidereien,
als:
Schmuckkästchen, Rippfiguren,
Falscheine, Uhrständer u. dgl.
empfehl.
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Extraf. Gänsefischmalz
von Camminer Fettgäusen
a. Pfd. 1 M. 10 Pf. empfiehlt
Th. Zimmermann,
Witzgebersstr. 5, am Kochmarkt.



VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE

der Benedictiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung
befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder
Flasche die viereckige Etikette mit
der Unterschrift des General-Direktors
be findet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Et-
quette, sondern auch der Gesamtein-
druck der Flasche ist gesetzlich eingetrag-
en und geschützt. Vor jeder Nach-
ahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und
zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern
auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Man findet den echten **BENEDICTINER LIQUEUR** nur bei Nachgenannten:
Emil Horn vormals **Lange & Richter**, kleine Domstr., Ecke Ross-
marktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), Th. Zimmermann,
J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Kuppe in Preuss.-Stargard, C. Neu-
mann in Colbergmünde, Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann,
kl. Domstr. 3, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, J. Dickelmann,
Stralsund.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.

Jedermann

erhält auf

Credit

in wöchentlichen,
14tägigen oder
monatlichen
Raten-
Zahlungen

Möbel

in allen
Holzarten,
fertige
Betten,
Bettfedern
u. Matratzen.
Herren- u. Knaben-
Anzüge, Paletots,
Damen- und
Mädchen-Mäntel,
Jaquets,
Uhren, Stiefel,
Hüte, Schirme.

H. Bielefeld,

Rossmarktstr. 1 u. 2,
Ecke Kochmarkt 1. u. 2. Etage.

Kunden erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Sammet und Seidenstoffe

Jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN
Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER“. Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz**, in Crefeld.

Offerire alle Sorten tieferne Bretter und
Bohlen, übernehme die Anfertigung von gebo-
belten und gespundeten Fußbodenbrettern, sowie
Bauhölzern nach Aufgabe in kürzester Zeit zu
solidesten Preisen.

Philipp Levin,

1 Holzhandlung und Dampfsechneidemühle,
Stettin, Breslauerstr. 6,
Grabow a. O., Oderstr. 9.

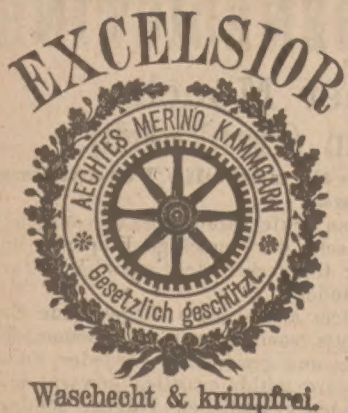
Stettiner Küchenmöbel-Fabrik

und Lager
Pöligerstr. 1 empfiehlt Pöligerstr. 1
die neuesten pratt. Einrichtungen von einfachsten bis elegantesten und mache auf meine neu eingeführte n
pratt. Küchen-Abwagtschale besonders aufmerksam.
Unter Garantie gute Arbeit, solide Preise.
H. Solbrig, Tischlermeister.



Sphinx

Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Dose des echten Sphinx trägt nebenstehende Schutzmarke.
Niederlage bei:
Stropp & Vogler.



EXCELSIOR-UNTERKLEIDER!

Besser wie reine Baumwolle (Dr. Lahmann's System)
Besser wie reine Wolle (Dr. Jäger's System)
vereinigen die Vortheile beider Systeme, ohne deren Nachtheile zu haben.

Excelsior-Unterkleider, -Strümpfe u. s. w.

sind ausserordentlich weich und wollig und in jeder Jahreszeit sehr angenehm und vorthellhaft zu tragen. Sie haben bei vorzüglicher Haltbarkeit den grossen Vortheil, dass sie mit jedem anderen Stück Wäsche zusammen gewaschen werden können, ohne an Farbe zu verlieren und ohne zu filzen oder sonstwie ihre Form zu verändern, d. h. sie gehen nicht ein und werden nicht weiter.
Ausser in den üblichen grauen, rothbraunen und naturfarbigen Melangen werden sie in einer Reihe der neuesten, zartesten und dabei verbürgt echten Modelfarben und als Letztes und nicht Geringstes, in einem vollständig reinen Merinoweiß geliefert, welches auch nach jahrelangem Gebrauch den nur ihm eigenen durchsichtigen Elfenbeinton nicht verliert.
Die „Excelsior-Unterkleider“ sind nicht mit dem bedeutend minderwerthigeren, aus fett- und ölhaltigen Streichgarn-Vigognen hergestellten Unterkleidern zu verwechseln.
Die „Excelsior-Unterkleider, -Strümpfe u. s. w.“ werden von den bedeutendsten Tricotwebereien und Strumpfwarenfabriken aus unseren Garnen gefertigt und stehen wir mit Auskünften über Bezugsquellen gern zu Diensten.
Jedes echte Excelsior-Unterleid trägt obenstehende Schutzmarke.
Naunhof (Sachsen), im September 1889.

Wagner & Söhne.

Pa. oberchl. Steinkohlen.

Braunkohlen, Gas-Coaks, Briquettes,
Zartenthiner Torf und alle Sorten
Brennholz offerirt billigt
F. Bumke, Oberwiek 76-78.
Telephon Nummer 441.

Trotz der erhöhten Möbelpreise

verlaufe gute neue und gebrauchte Möbel, als
1. sehr eleg. eich. geschmückte Büffet u. Coulissen-
tisch, eleg. Plüschgarnituren, Schlaf-, Pauchel-
und gewöhnl. Sophas in Plüsch und Wolle, Kleider-,
Wäsche- und Spiegelstühle in allen Holzarten,
Garderoben- u. Kleiderstühle, Herren- u. Damen-
schreibtische, eich. u. mit Bettstellen, u. gut. Ma-
tratten, hochleuchtige Kochherde u. eich. Stühle,
Trümeure u. Spiegel in allen Grössen, Coulissen-
tische, Eß-, Spiel-, Klapp- und Sophatische, elegante
Silberstühle, sowie alle anderen Möbel
billiger wie jede Konkurrenz.
Steinberg, Rosengarten 17, pt.

Dr. Ebermann's Mundwasser

und
Zahn-Pulver
wirken in ausgezeichnetster Weise kosmetisch sowie
antimiasmatisch und antiseptisch gegen Zahn-
schmerz.
Schutzmarke registirt.
Preis: 1 Fl. Mundwasser M. 1.40.
1 Sch. Zahnpulver M. 0.60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und
Garnison-Apothek, Schuhstraße 28,
Emil Becker, am Königssthor 10;
Belgard: G. Maack, Egl. priv. Ap.
J. Schm. Adler u. Drogenhandl.; Stral-
sund: A. Bernick, Apoth.**

Gesellschafts- u. Promenadenfächer.

neue Muster,
empfehlen zu den billigsten Preisen
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Umzug nach Elisabethstr. 21,

Ecke der Berliner-Thorpassage,
verlaufe mein Lager direct bezogener
**Weine, Rum's Arrac's
und Cognacs**
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.

Franz Sorge,
Linien- u. Artillerie-Str. 10.

Trauben-Wein,

flaskenreife, franco aller Stationen Deutschlands.
Weinpreise a 65, 80 und 95 M., kräftigen italieni-
schen Medizinal-Wein a 105 M. per Liter,
in Flaschen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme
für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen
täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungs-
briefe. Probestellen auch bis feinste Sorten per Nach-
nahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Ledergürtel zu allen Preisen,
**Mieder- und
Schuppengürtel**
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein großes Lager
aller Arten von Uhren
und Uhrketten zu un-
gewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewährte
ich bei größeren Gebühretragungen
Ratenzahlungen.

Schachteln für Visitenkarten,
sowie Cartonnagen jeder Art liefert billig und
schnell
W. Schwarz,
Cartonnagen-Fabrik, Pöritz.

Zu 4 Mark

7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 3 Mark 50 Pf.

7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapazier-Anzug
in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.

3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe
schwarz, blau, braun, grau, grün, taubel, olive.

Zu 5 Mark 25 Pfg.

3 Meter Stoff zu einem vollkommenen
Anzug in veredelterm Carreau, in
hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

6 Meter englisch Lederstoff für einen
vollkommenen, waschbaren und sehr
dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark

3 1/2 Meter Stoff zu einem hübschen,
dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark

3 Meter Stoff in Burgin zu einem voll-
kommenen Anzug, tragbar zu jeder
Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher
in jeder denkbaren Farbe und zu jeder
Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark

3 Meter eleganten Stoff zu einem
besseren Anzug.

Zu 13 Mark

3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in
allen Farben zu einem Anzug, echte
wasserdicke Waare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus
hochfeinem Burgin.

Zu 20 Mark

3 1/2 Meter Burgin-Stoff zu einem
Salon-Anzug.

Zu 24 Mark

3 Meter echten, feinen Kammgarn-
stoff, zu einem noblen Promenade-
Anzug.

Zu 30 Mark

3 Meter extra feinen Kammgarn oder
Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-
Anzug.

Zu 50 Pfennig

Stoff zu einer vollkommenen Weste,
Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschdicke
Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark

Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und allen
Farben, hinreichend zu einer Herren-
hose in jeder Größe.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen
Damen-Regenmantel, in glatt oder
Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark

3 Meter wasserdicke Stoff zu
Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

2 Meter Stoff, besonders geeignet zu
einem Herbst- oder Frühjahrs- Paletot in
den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark

1 1/2 Meter Stoff zu einer Joppe in
ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark

2 1/2 Meter schweren Stoff für einen
Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark

1 1/2 Meter wasserdicke Stoff zu einer
Joppe.

Zu 9 Mark

2 1/4 Meter wasserdicke
Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu
einem Paletot oder Mantel in wasser-
dicke.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff in
den neuesten Farben zu einem Paletots
oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Chincilla-Modestoff zu
einem extra-feinen Paletot in zwei
Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig:

Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche.
Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche.
Satins und Croisic. | Tricots. | Vulkanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt
wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster
franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maass portofrei ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.).**

Muster
franco.

Magen- und Hämorrhoidal-Leiden

solche Magenkrampf, akuten und chronischen Magenkatarrh, heile seit 15 Jahren stets mit bestem Erfolg
und ohne Verunsicherung oft schon in 14 Tagen. (Auswärts brieflich.) Zahlreiche Dankbriefe sind einzu-
sehen. Retour-Marke erbeten.
F. Haunschild, Berlin N., Rothringstraße 53.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers
Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett,
Gewürze, Sappengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's
Fleischextrakt und frischen Sappengemüse - Gemüse und Kräutern ohne ätherische Es-
senzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaren-, Delikatessen-
und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.

Fabrik: Holzmarktstrasse 47, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16,
Bureau: Luisenstrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„denn, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Lin-
derung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer
Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

M. Hoppe, Tischlermeister,

21 Klosterhof. Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Schründet 1878.

33 goldene, silberne und bronzene Medaillen, Ehren-Diplom I. Klasse Welt-Ausstellung
PARIS 1878. Silberne Kaiser-Medaille, Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung
BERLIN 1889.

Feuerfeste Bauten

nach „System Monier“, D. R.-P. (Eisengerippe mit Cementumhüllung).
Vorzüge: behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, ausserordentlich grosse
Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht — schnelle Herstel-
barkeit — Trockenheit — Wasserdichtigkeit — Dunstigkeit — Unveränderlichkeit bei Fortfall
jeder Unterhaltung. — Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen.

Konstruktionen jeder Art, sowohl für Hoch- wie Tiefbau
als: Feuerfeste, leichte ebene Decken und Fussböden, Gewölbe für jede Belastung und jede
Spannweite, leichte feuerfeste Wände, Kreuz-, Stern- und Kuppelgewölbe, feuersichere nicht-
tropfende Dächer namentlich für Fabriken, feuersichere Treppen, feuerfeste Ummantelung
eiserner Säulen und Träger, Kellerdichtungen, Trottoirplatten, Reservoirs und
Bassins jeder Art und Grösse, Röhren, Kanäle, Durchlässe, Strassen- und Eisen-
bahnbrücken, Turbinen- und Wehranlagen, feuersichere dunstdichte Stalldecken,
Senk- und Düngruben, Krippen etc.

Nach diesem System ausgeführte tragende Deckenkonstruk-
tionen haben sich u. a. glänzend bewährt bei dem vor Kurzem statt-
gefundenen grossen Brande der Spiritfabrik von Hehr. Helbing Act-
Ges. in Wandsbeck-Hamburg.

Atteste und Ausführungsverzeichnisse stehen den Herren Interessenten
auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Actien-Gesellschaft für Monier-Bauten

vorm. G. A. Wayss & Co

BERLIN NW., Alt-Moabit No. 97.

Zweiggeschäfte: Köln a. Rh., Königsberg O.-Pr. — München — Plagwitz-Leipzig — Wien —
Prag — Budapest — Zürich.

Stollwerck's Chocoladen-Bonbons (Pralinen)

mit verschiedenen Füllungen, per 1/2 Kilo M. 3, M. 2 und M. 1.60, sowie

in Paketen und Schachteln,

Stollwerck's Chocolat Nougat

per 1/2 Kilo M. 3.60,

Stollwerck's Chocolate-Pastillen.

Stollwerck's Chocolate-Croquettes

in Schachteln von M. 0.25 an und ausgewogen empfiehlt die
Spezial-Niederlage

in
Chokoladen und Zuckerwaren

aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.

Kiedricher Sprudel-

Pastillen

gegen
Gallen, Gicht, Katarrh.
Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harn-
säure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Heyl & Meske**, Freite-
strasse 40, **Theodor Pée**, Breitestr. 60, u. **Polkow & Guntzel**, Rossmarktstr. 17, Stettin.